

Ausbildungsassistenten Schwimmen

Leitfaden Ausbildung/ **Beispiel** für die Hospitationsphase in der Ortsgruppe

DLRG Bezirk Lüneburger Heide

Ausbildungsumfang gesamt: 30 UE (1 UE = 45 Minuten)
davon 16 UE Bezirkslehrgang (Teil 1)
14 UE Ortsgruppenausbildung (Teil 2)

Ausbildungsbeginn: Nach erfolgreicher Teilnahme an Ausbildungsteil I des Bezirkes (16 UE)

Verantwortlicher in der OG: Ausbilder/Prüfer Schwimmen/Rettungsschwimmen
(Lehrscheininhaber mit gültiger Prüfberechtigung!)

Der 2. Teil der Ausbildung des Ausbildungsassistenten/der Ausbildungsassistentin (aus Gründen der besseren Lesbarkeit gelten ab jetzt männliche Schreibformen auch für die weiblichen) **Schwimmen (14 UE)** schließt sich an die Grundausbildung im Bezirk (16 UE) an. In der Ortsgruppenarbeit soll der Hospitant den Ausbildungsstoff (Grundlagen im Bezirkslehrgang) vertiefen und insbesondere Praxiserfahrung erhalten. Die Inhalte der Ausbildung ergeben sich aus den DLRG-Rahmenrichtlinien 2008.

Dieser Leitfaden soll den Ausbildern in den Ortsgruppen als Grundlage für die Ausbildung und Anleitung dienen und die Ausbildung vereinheitlichen. Die Zeitansätze für die einzelnen Ausbildungsabschnitte sind als Mindestzeitansatz bindend und sollten nicht unterschritten werden.

Das Ergebnis der Ausbildung in der Ortsgruppe ist von dem verantwortlichen Ausbilder auf der Hospitationsbescheinigung zu bestätigen. Die Bestätigung ist dann an den Technischen Leiter des DLRG Bezirk Lüneburger Heide zu senden (Am Hang 6 29664 Walsrode Tel. 05161-6165 Email: mzhwalsrode@web.de . Die Formblätter / Hospitationsbescheinigung liegen den OG vor!).

Die Ausbildungsphase ersetzt nicht die erforderliche 2-jährige Vorbereitungsphase für die Anwärter zum „**Fachübungsleiter C Breitensport - Rettungsschwimmen**“ (Prüfer/Ausbilder Schwimmen/Rettungsschwimmen); sicherlich kann diese Ausbildungsphase aber ein Teil der Vorbereitung des Lehrscheinanwärters („betreutes Praktikum für Lehrscheinanwärter“) durch die Ortsgruppe sein.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich beim DLRG-Bezirk Oldenburg-Münsterland (Carl-Ludwig Küther) für die nachfolgenden Arbeitsgruppenergebnisse der Lehrscheinfortbildung 2008, die als Grundlage für diesen Leitfaden zur Verfügung gestellt wurden.

H.W. Meyer zur Heide
(Technischer Leiter)

I. Thema: Lern- und Lehrhilfen, Lehrmaterial (es handelt sich lediglich um eine Einweisung – die Anwendung wird später bei der Vorbereitung und Durchführung der Praxisphasen geübt und vertieft (Die **Zeitansätze** sind **als Anhalt** zu werten, der Ausbildungsstand der Anwärter ist entscheidend!))

Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
Teilnehmer soll die Medienmöglichkeiten der OG und deren Lagerungsort, Zugriffs- & Einsatzmöglichkeiten kennen (z. B. Tauchringe, Körperanzüge, Flossen, Flipchart, Proki, Beamer)	a) Medien für Theorie und Praxis unterscheiden b) Standort und Zugriffsmöglichkeit auf diese Medien zeigen c) Handhabung der Medien zeigen d) Einsatzmöglichkeiten und – grenzen aufzeigen e) ggf. erforderliche Wartungs- und Pflegeregeln vermitteln	10 Min
Fachliteratur und Anschauungsmaterial (Faltblätter, Riegenkarten, Charts etc.) der OG im Überblick kennen und deren Lagerungsort, Zugriffs- & Einsatzmöglichkeiten anwenden	a) Fachliteratur aufzeigen / Stoffauswahl treffen b) Lernmittel, Faltblätter etc. für Lehrgangsteilnehmer zeigen/demonstrieren c) einfache Einsatzmöglichkeiten beispielhaft demonstrieren und anwenden	25 Min
Hilfsmittel für die Ausbildung (Schwimmbretter, Tauchringe, sonstige Spielzeuge) der OG kennen und die zweckmäßige Anwendung demonstrieren	a) Hilfsmittel und deren Aufbewahrungsort kennen b) Pflege der Hilfsmittel kennen/ ggf. demonstrieren c) Mögliche Einsatzmöglichkeiten beispielhaft demonstrieren / aufzeigen	10 Min

II. Thema: Aufsichtspflicht, Unfallverhütung

Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
Die Teilnehmer(TN) soll im Überblick die verschiedenen Aufsichtspflichten während der DLRG-Ausbildung kennen und beispielhaft aufgrund der besonderen örtlichen Gegebenheiten mündlich darstellen (z.B. für eine Elterninformation)	a) Wer hat Aufsichtspflicht? (Bäderfachangestellte vor Ort oder durch vertragliche Regelungen ein „Verantwortlicher der DLRG“?) b) welche Aufgaben/Aufsichtspflichten übernimmt der Assistent im DLRG-Riegenbetrieb? Hallenaufsicht /Techn. Leiter/ Übungsleiter/ Ansprechpartner für den Assistenten schriftlich festlegen! c) Wo ist der Übergabepunkt Eltern – Übungsleiter (zeitliche Bindungen!) d) Aufzeigen grundlegender Verhaltensweisen des Assistenten und der TN (Duschen, Laufen, allg. Ordnung der Gruppe wie geregelt?) e) Teilnehmerlisten mit Anschrift / Telefonische Erreichbarkeit der Eltern	20 Min
TN soll örtliche Besonderheiten im DLRG-Ausbildungsbetrieb kennen, sowie die Abläufe bei Gefahren, Unfällen etc. mündlich darstellen (z.B. für eine Elterninformation)	a) Aufzeigen von Gefahren – insbesondere unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten (Unfallschwerpunkte, Sprunganlagen, Abgrenzung Schwimmer- Nichtschwimmerbereich) b) Standort & Handhabung der Erste-Hilfe-Einrichtungen/ AED-Gerät EH-Maßnahmen im Übungsbetrieb/ Formulare für Unfallaufnahme c) Standort und Nutzung der Notruffeinrichtung! (Signale zum Verlassen der Wasserbecken bei Gefahren / Sammelplatz für Personal / Zugang Telefon-Notruf) d) Aufzeigen der Rettungswege und der Besonderheiten im Bad (z. B. Schlüsselzugang für verschlossene Türen) e) Benennung der DLRG-internen Person, die im Schadenfall zu benachrichtigen ist	25 Min

III. Thema: Erläuterung der örtlichen Organisation der Schwimmaus- und –fortbildung, Hospitationsanleitung

Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
Die Teilnehmer (TN) sollen Form und Umfang der örtlichen Schwimmausbildung/ -fortbildung kennen, insbesondere den Riegenbetrieb während der Hospitation	a) Aufzeigen der Lehrgangsform /Organisation im Bad/ Schulungsraum b) Aufzeigen der Gruppeneigenschaften (Alter/Größe/Besonderheiten) c) Betreuerschlüssel / Teilnehmerlisten (Wo sind diese einzusehen?) d) Verantwortliche Ansprechpartner/ Ausbilder - persönlich vorstellen e) Anzahl der Gruppen im Bad (Stationsbetrieb – verantwortliche Aufsicht!) f) zugewiesene Wasserfläche der Ausbildungsgruppe (Zeitabläufe) g) TN soll den Ausbildungsstand „seiner Gruppe“ kennenlernen (Vorschlag: Sichtung der Gruppe im lfd. Betrieb, Vertretungsregelung)	25 Min
TN soll die Erwartungen des Mentor (Übungsleiters) kennen und seine Aufgaben innerhalb der Hospitationsphase mündlich darstellen	a) TN erhält <u>konkrete kleine</u> Aufgaben für die Planung der Schwimm-ausbildung in der OG (z. B. eine Übung/Spiel von 10 Minuten vorbereiten) b) Erwartungen an den Hospitanten / in der schriftlicher Form vorbereitet, haben alle Ausbilder /Hospitanten den gleichen Informationsstand c) Darstellung der Aufgabe des Hospitanten (zeitliche Begrenzung bis zum nächsten Gespräch) innerhalb der Ausbildungsgruppe/ Abgrenzung zum Übungsleiter (Feedbackgespräch mit dem Mentor)	20 Min
TN soll erfahren, wie sich die Umsetzung seiner Aufgabe im Trainingsbetrieb verwirklichen lässt (ggf. Einbindung der Erziehungsberechtigten)	a) Hospitant soll kleine Aufgabe mit Ausbildungsziel und Zeitmaß vorbereiten (schriftliche Aufgabenstellung verhindert „Mißverständnisse“) und unter Anleitung praktisch umsetzen b) Feedback/Analyse der Übung mit Fehleranalyse durch den Mentor	45 Min

IV. Thema: Erarbeiten von Übungsreihen, Umsetzen von Übungsreihen im lfd. Übungsbetrieb

Lernziel	Lehrinhalte	Zeitansatz
Der TN soll Übungsreihen/Spielformen unter Anleitung eines Übungsleiters/ Mentor schriftlich vorbereiten Nach Besprechung der schriftlichen Vorbereitung erfolgt die eigenverantwortliche Erprobung in der Ausbildungsgruppe	a) Konkrete Aufgabenstellung zum Erstellen einer Übungseinheit im lfd. Schwimmunterricht/ Riegenbetrieb (Fundstellen/ Stoffbegrenzung) b) Hospitant erstellt ein Konzept für diese ÜE (zunächst mit Unterstützung des Ausbildungsleiters). Hierbei sind der Einsatz der Medien/Hilfsmittel (s. I. Thema) und die Punkte II. und III. Thema besonders zu beachten. c) Hospitant führt ÜE unter Aufsicht aus d) Feedback- Analyse-Gespräch Hospitant bereitet weitere 4 – 5 sich steigernde Übungseinheiten vor, bis er schließlich eine komplette UE allein – unter Aufsicht – durchführt. Wichtig sind hier die Feedbackgespräche und die Begleitung bei der Vorbereitung der Übungseinheiten.	11 UE